

den werden kann. Wir veranlassen die Herren Geistlichen, sich auch fernerhin dementsprechend zu verhalten.“

Was heißt das? Es heißt, daß der Kampf für den Frieden in der Welt in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und an der Seite der Sowjetunion von Bischof Dr. Dibelius nicht erlaubt wird, daß aber jede Art antibolschewistischer und damit friedengefährdender Tätigkeit die Billigung des gleichen Bischofs besitzt. Wer von euch, Genossinnen und Genossen, auch nur eine einzige Ausgabe des „Evangelischen Pressedienstes“ — einer in Bethel bei Bielefeld regelmäßig erscheinenden Korrespondenz — zu lesen Gelegenheit gehabt hat — der offiziellen Korrespondenz der Kirche, deren erster Repräsentant D. Dr. Dibelius ist —, der weiß ein für allemal, daß es eine allgemeine Verpflichtung zur politischen Zurückhaltung der Kirche nicht gibt, sondern — wenn der Wille von Dibelius befolgt werden würde — nur eine Verpflichtung: die Nationale Front zu bekämpfen, die Deutsche Demokratische Republik zu bekämpfen, die Volksdemokratien zu bekämpfen, die Sowjetunion zu bekämpfen — mit einem Wort: das Lager des Friedens zu bekämpfen.

Welcher Mißbrauch wird hier mit der Botschaft getrieben, deren Verkündigung der christlichen Kirche aufgetragen ist, und wie ausgeklügelt wird versucht, diesen Mißbrauch damit zu verheimlichen, daß gegen alle Lehren der Geschichte Theorien über die Ursachen der Kriege vorgetragen werden, die die wahren Ursachen verdecken sollen. Da wird der Krieg als eine Art von Naturkatastrophe betrachtet, gegen die der Mensch machtlos ist, oder er wird als ein Gottesgericht hingestellt, das der Fromme hinzunehmen gehalten ist, und immer wird der Krieg als das Bleibende, als das Unaufhaltbare hingestellt. Wäre der Krieg wirklich eine Naturkatastrophe, dann müßten wir ihm begegnen, wie wir solchen Ereignissen zu begegnen pflegen, und wie wir sie zu bezwingen gelernt haben, und wäre der Krieg ein Gottesgericht, so müßten wir danach trachten, unser Leben so einzurichten, daß wir ein solches Gericht nicht auf uns herabziehen. In jedem denkbaren Falle müßten wir Wege suchen, dem Kriege entgegenzutreten. Aber der Krieg hat seine klar erkennbaren Ursachen in den gesellschaftlich-ökonomischen Verhältnissen. Der Imperialismus ist der Erzeuger des modernen Krieges, und der Kampf gegen den Imperialismus ist der Kampf gegen den Krieg. Wehe denen, die das heute noch verheimlichen und die, indem sie es verheimlichen, den Kriegsmachern den Weg bereiten! (Beifall.)